

23.12.66 21^h

Liebe Tante Margrit,
seit Dein lieber Brief kam, nahm
ich mir vor: in der nächsten
ruhigen Stunde schreibe ich in
Ruhe. Erst jetzt ist die Ruhestunde
da; alles Vorgenommene ist fertig.
Die letzten beiden Wochen war
viel Dienst und dazu übte
ich so viel wie möglich mit
(und ohne) einer Geigenlehrerin,
mit der ich inzwischen drei
Mal „aufgetreten“ bin. Zuerst in
einem kleinen Kreis (ca. 20
Personen), dann bei einer
internen Weihnachtsfeier vor
40 Personen und gestern bei
der Schulweihnachtsfeier der
hiesigen Waldorfschule vor
ca. 400 Kindern.
Noch nie ist mir bewusst
gewesen, wie sehr man Menschen
mit Harfenspielen erfreuen
und begeistern kann. Ich
habe mir so ein Vorspielen
auch noch nie getraut.
Erst diese energisch-liebevolle
Fraulein Schwanke „kriegte
mich rum“. Wenn Du bedenkst,

dass ich von jeher beim Solo-
Spiel von Lampenfieber nur
so geschüttelt wurde und es
daher eigentlich aufgab,
kannst Du Dir meinen hero-
ischen Entschluss, mal wieder
zu spielen, schon vorstellen.
Dazu ist meine kleine Harfe
ja nicht in Ordnung. Der
Harfereparateur hat bis
heute nicht geantwortet;
also mussten wir Stücke
raussuchen, bei den die
Harfe nicht klappert. Für
feierliche Zwecke gibts sowieso
überhaupt keine Original-
komposition für Violine
und Harfe. Doch wir fanden
je ein Stück von Bach, Mozart
und Nardini, die ich für
Harfe bearbeitete. Sie waren
trotz der Bearbeitung noch
sehr schwer. Dazu ist es eine
große Umstellung vom
Orchesterspiel aufs ausdrucks-
starke Kammermusikalische
umzulernen. Ich musste das
erst ausprobieren. Dank

II.

allopathischer Tabletten hatte ich nur ein mal Herzklopfen und es ging sehr gut. Es ist dermaßen schön mit dieser weißblonden, ernsthaften Geigerin (so groß wie ich) zu üben, daß ich es tatsächlich auch im neuen Jahr fortsetzen möchte.

Das ist das, was mich derzeit am meisten beschäftigt. Und weil es mir so viel Zeit und Kraft wegnahm, ist es vielleicht auch in Deinen Augen ein plausibler Grund für mein Schweigen.

Wir waren so überrascht über den Einsereibrief und das viele, viele Geld. Ich kann nur schlicht sagen: Danke. Dazu der schöne Spruch von Li Tai Po. Er paßt gut zu mir und ich werde ihn neben meinen Selbstbild an die Wand stecken und somit das ganze Jahr an Dich erinnert werden. Man

muss erst älter werden, um
Heiterkeit, die von einem
ausstrahlen soll, zu lernen.
Manchmal gelingt mir
das, weil ich ein positiver
Menschen bin. Auch liegt mir
laute Fröhlichkeit fern,
auch wenn ich herzlich
(und laut!) lachen kann.
Es gibt so viel über das
man sich freuen kann,
man muss nur darauf
achten.

Mit dem Bildverkauf
ist es nichts geworden. Es
hätte nur 6500.-DM erbracht.
Tot hat auch eine recht
ungünstige Zeit, die wir
da rausgesucht haben.
Jetzt freuen wir uns bis
endlich das Bild wieder
da ist. Wir freuen uns so
sehr darauf, dass Karl
die Bilder im Wohnzimmer
ungehängt hat, damit
es eine lichtmäßig besseren
Platz bekommt.

III.

Jetzt haben wir frei bis
3. Januar, also eine Zeit der
Ruhe und Besinnlichkeit vor
uns.

Such wir wünschen Euch
recht schöne, ruhige Feiertage
und alles Gute zum Neuen
Jahr.

Nochmals Dank für
alles.

Deine

Cordula

Liebe Manfred!

Für die Weihnachtszeit und unser
Jahr 1967 alles Gute, die mit dem
Famulus und Familie mit Dankbar
sein
Kern